

Ttl.: UEFA EURO 2008 soll Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft nutzen.

Utl.: Regierung und ÖFB legen Nachhaltigkeitskonzept zur Fußball-EM 2008 vor.

(Wien, 6.12.2006). „Wir wollen aus der Fußball-EM 2008 den maximalen Nutzen für Umwelt, Wirtschaft, und Gesellschaft ziehen.“ Mit diesen Worten fasste Umweltminister Josef Pröll die Zielsetzungen des Nachhaltigkeitskonzeptes für die UEFA EURO 2008™ zusammen, das heute in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit ÖFB-Präsident Friedrich Stickler, Sport-Staatssekretär Karl Schweitzer und dem EM-Koordinator des Bundes, Heinz Palme der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Das Konzept wurde von der Firma brainbows in Kooperation mit dem Österreichischen Ökologie-Institut erarbeitet und schlägt für 14 Handlungsfeldern konkrete Leitziele vor, die durch die Umsetzung von ca. 50 Nachhaltigkeitsprojekten erreicht werden sollen. Monika Langthaler von brainbows zeigte sich zuversichtlich, dass dadurch ein Standard für künftige Sport-Großveranstaltungen gesetzt werden kann.

Das Konzept wurde im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Fußball-EM 2008“ auf Initiative des Lebensministeriums, des Bundeskanzleramtes Sport und des ÖFB entwickelt. Langthaler: „Im Umweltbereich ist die Verankerung von Umweltmanagementsystemen in den Stadien ein zentraler Punkt. So können Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen in den Arenen kontinuierlich umgesetzt werden.“ Im Bereich Verkehr gilt es, möglichst viele BesucherInnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Veranstaltungsorten zu bringen. Ein umfassendes Kombi-Ticket, das die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel beinhaltet, soll dies ermöglichen.“ Im Bereich Wirtschaft gilt es, die vom IHS prognostizierten Wertschöpfungseffekte von 380 Millionen € zu nutzen und die regionale Wirtschaft davon profitieren zu lassen. Die Chancen für die Tourismuswerbung und das Standortmarketing sollen durch breite Kampagnen genutzt werden. Die soziale und kulturelle Dimension soll durch den völkerverbindenden Charakter der Fußball-EM in den Bereichen Barrierefreiheit, Anti-Rassismus und die Verknüpfung mit kulturellen Aktivitäten gesetzt werden.

Umweltminister Josef Pröll, in Anlehnung an die Fußball-WM in Deutschland: „Mit Green Goal wurden im Umweltbereich Standards gesetzt, die beispielgebend sind. Wir wollten aber bewusst einen Schritt weiter gehen und auch die wirtschaftliche und soziale/kulturelle Dimension in unser Konzept integrieren“. Pröll versicherte, dass sich sein Ressort auch künftig an der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen in enger Abstimmung mit den Austragungsstädten, der EURO 2008 SA und der Schweiz aktiv beteiligen werde.

ÖFB-Präsident Friedrich Stickler wies auf die besondere Bedeutung der UEFA EURO 2008™ für unser Land hin. „Wir wollen der Welt zeigen, welche hohe Lebens- und Umweltqualität wir in Österreich haben. Die Menschen in Österreich sollen sich auch noch nach Jahren mit Freude an die EM und die positiven Impulse erinnern können. Für den ÖFB sind dabei natürlich auch die längerfristigen Impulse für den österreichischen Fußball wichtig.“

„Österreich hat sich für die Vorbereitung auf das Jahrhundert-Ereignis EM gut aufgestellt“, bekräftigte Sport-Staatssekretär Karl Schweitzer. „Der Bund hat sich sehr aktiv bei der Planung und Finanzierung der EM-Stadien eingebracht. Zudem wurden seit einiger Zeit die notwendigen Koordinationsgremien eingerichtet“. Diese werden von EM-Koordinator Heinz Palme geleitet, der auch bei der WM in Deutschland in zentraler Position im Organisationskomitee tätig war. Als Geschäftsführer des Vereins „Österreich am Ball“ ist er zudem für viele begleitende Projekte zur UEFA EURO 2008™ verantwortlich, die eine positive Gesamtstimmung schaffen sollen. „Die Konzepte liegen nun am Tisch. Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gelingt, aus der EM ein nachhaltiges Fußball-Erlebnis zu machen“.